

Interview



Mehr Bürgerservice will der Landkreis Ravensburg bei der Müllentsorgung bieten.

FOTO: DPA/BERND WEISSBROD

„Kombiniertes Hol- und Bringsystem hat seine Tücken“

Ravensburgs Landrat Harald Sievers über die Änderungen bei der Müllabfuhr

RAVENSBURG - Zwei Jahre nach der Umstellung des Müllabfuhrsystems im Landkreis Ravensburg stehen nun neue Veränderungen an. Bernd Adler fragte Ravensburgs Landrat Harald Sievers nach den Gründen für die neuerliche Reform - und was sich wann ändert.

Harald Sievers
FOTO: PRIVAT

Herr Landrat, der Kreistag hat sich mit großer Mehrheit für die Vorschläge der Kreisverwaltung zur Reform des Müllsystems ausgesprochen. Warum ist aus Ihrer Sicht eine Reform des zum

1. Januar 2016 geänderten Müllsystems erforderlich?

Seit der Übernahme der Aufgaben der Abfallwirtschaft durch den Landkreis Anfang 2016 sind fast zwei Jahre vergangen. Die Vereinheitlichung der vorher in den Gemeinden sehr unterschiedlichen Abfallsysteme und die zeitgleiche Einführung der Biotonne waren ein gewaltiger Kraftakt, bei dem man auf Sicht fahren muss und nicht alles auf einmal angehen kann. Jetzt wollen wir uns in einem zweiten Schritt mit einigen Einzelthemen befassen, bei denen wir aus Bürgerservice-Perspektive noch Nachjustierungsbedarf sehen. Zudem läuft Ende 2018 die Vereinbarung mit dem Einzelhandel (Duale Systeme) über das Sammelsystem der Leichtverpackungen bei uns im

Landkreis aus. Für die Entsorgung des Gelber-Sack-Abfalls ist nicht der Landkreis, sondern allein der Handel verantwortlich. Das heißt, der Kreistag hat leider kein Entscheidungsrecht, wohl aber ein gewisses Mitspracherecht, wie es im Jahr 2019 weitergehen soll. Wir fänden es gut, wenn das Verpackungssammelsystem bürgerfreundlicher gestaltet würde.

Vereinfacht gesagt, lassen sich die anstehenden Veränderungen in zwei Kategorien einteilen: die Dinge, die der Kreis selbst umsetzen kann, und die, für die er Partner braucht. Was kann der Landkreis 2018 schon selbst am System verändern?

Die in Amtzell und Berg über viele Jahre hinweg erfolgreich etablierte Grüngutkarte stieß bei der kreisweiten Einführung nicht auf eine positive Resonanz. Daher haben wir dem Kreistag den Vorschlag unterbreitet, künftig auch offiziell auf die Grüngutkarte zu verzichten und Grüngut an all unseren Sammelstellen unkontrolliert in haushaltsüblichen Mengen anzunehmen. Darüber hinaus werden wir ab dem nächsten Jahr bei der Sammlung von Problemstoffen unseren Bürgerservice optimieren. Die bislang nur im Herbst durchgeführte kreisweite mobile Problemstoffsammlung wird auf zwei Sammelperioden im Frühjahr und im Herbst aufgeteilt. Damit haben die Bürgerinnen und Bürger zweimal im Jahr die Möglichkeit, ihre gesammelten Problemstoffe zu entsorgen. Ein

weiteres Thema wird die Abfallvermeidung sein. Denn nach wie vor gilt: Der beste Abfall ist immer noch der, der gar nicht erst anfällt. Daher möchten wir uns durch verschiedene Maßnahmen und Projekte dafür einsetzen, dass die Menge des anfallenden Abfalls von vornherein reduziert wird.

Bei den sogenannten Leichtverpackungen muss sich der Landkreis in Verhandlungen mit dem Dualen System Deutschland begeben. Sie wollen, dass der Gelbe Sack künftig an der Haustür abgeholt wird. Wird diese Lösung so kommen?

Bei der Sammlung der Leichtverpackungen handelt es sich, was viele nicht wissen, um ein ausschließlich von der Privatwirtschaft organisiertes und finanziertes System. Trotzdem haben wir hierzu schon viele Zuschriften erhalten, weil die Gelben Säcke jeden bewegen, die Meinungen darüber, wie das System umgestaltet werden soll, aber, wie oft bei Müllthemen, weit auseinandergehen. Manchen ist eine ortsnahe jederzeitige Abgabemöglichkeit wichtig und sie wollen deshalb nichts ändern. Andere erwarten, dass, wie andernorts, auch bei uns im Landkreis die Gelben Säcke „endlich“ zu Hause abgeholt werden.

Und was passiert jetzt?

Der Kreistag hat uns die Richtung vorgegeben, in die unser Abfallwirtschaftsdezernent Franz Baur mit dem Dualen System verhandeln soll. Die Bürgervertreter im Kreistag fa-

vorisieren dabei ein kombiniertes Hol- und Bringsystem. Dieses beinhaltet eine Abholung der Gelben Säcke vor der Haustür und zusätzlich die Aufrechterhaltung der Abgabemöglichkeit beim Wertstoffhof. Das klingt für viele sicher nach einem guten Kompromiss, ist aber auch nicht ohne Tücken, weil nicht auszuschließen ist, dass die Beibehaltung der Abgabemöglichkeit die Abfuhrfrequenz an der Haustür gegenüber einem reinen Holsystem wie etwa im Bodenseekreis reduzieren wird. Wichtig war den Kreisräten zudem, dass die Gelben Säcke, wie im Landkreis Biberach, möglichst auch in der leeren Papiertonne an den Straßenrand gestellt werden können - wenn ein Bürger dies wünscht. Außerdem soll die bisher noch mal separate Sammlung von Metall Dosen beendet werden und sollen diese endlich, wie in ganz Deutschland selbstverständlich, auch in den Gelben Sack dürfen. Es gibt insgesamt also viel Stoff für die Gespräche mit dem Handel in den nächsten Monaten, damit der Kreistag dann im Frühjahr 2018 eine abschließende Entscheidung zu unserer Position gegenüber dem Dualen System treffen kann.

Wird das Abholsystem Auswirkungen auf die Wertstoffhöfe haben - zum Beispiel auf die Öffnungszeiten?

In einem kombinierten Hol- und Bringsystem spielen die Wertstoffhöfe weiterhin eine zentrale Rolle. Der Landkreis wird dies in den Verhandlungen klar herausstellen.

Kurz berichtet

Zug rammt umgestürzten Baum

RAVENSBURG (sz) - Auf der Bahnstrecke zwischen Ravensburg und Aulendorf ist es am Donnerstag vielerorts zu Verspätungen gekommen. Ein Biber hatte sich an einem Baum nahe der Gleise zu schaffen gemacht, sodass dieser auf die Gleise gefallen war. Ein Zug der Bodensee-Oberschwaben-Bahn rampte den Baum kurz nach fünf Uhr. Die Passagiere die sich im Zug

befanden, wurden laut Bahn nicht verletzt. Der Zugführer versuchte noch die Bahn zu stoppen, schaffte es aber nicht rechtzeitig. Von 5.10 bis etwa 7.10 Uhr war die Strecke gesperrt. Der betroffene Zug konnte aber trotz leichter Schäden weiterfahren. Insgesamt fiel wegen der Sperrung ein Zug komplett aus und etwa sechs zumindest auf Teilstrecken.

„Das Missverständnis“ im Figurentheater

RAVENSBURG (sz) - Eine weitere Aufführung der mit dem Landesamateurtheaterpreis ausgezeichneten Inszenierung von Albert Camus' „Das Missverständnis“ wird am Samstag,

21. Oktober, um 20 Uhr im Figurentheater Ravensburg aufgeführt. Karten können unter www.figurentheater-ravensburg.de und Telefon 0751 / 210 62 reserviert werden.

Kopfläuse: Mehrere Fälle auch in Ravensburg

Gesundheitsamt nennt Tricks, um die Tiere loszuwerden

RAVENSBURG (sz/fh) - In den ersten Wochen des neuen Schuljahres sind dem Gesundheitsamt des Bodenseekreises schon 50 Kopflausbefälle gemeldet worden. Hinzu kommen offenbar fünf Meldungen aus Kindergärten. In Ravensburg sind die bekannten Zahlen nicht ganz so hoch, es gibt aber derzeit auch hier mehrere Fälle, beispielsweise an der Schule und im Kindergarten in Oberzell. Das Ravensburger Landratsamt spricht von 16 Fällen im September und bislang 9 im Oktober. Kopfläuse sind allerdings nicht meldepflichtig, deshalb dürfte die tatsächliche Zahl wesentlich höher sein.

Es gibt Tipps, die ungebetenen Gäste recht schnell wieder loszuwerden. Kopfläuse sind laut Gesundheitsamt unangenehm, aber harmlos: „Jeder kann sich anstecken und keiner muss sich deswegen schämen. Läuse fühlen sich auch in frisch gewaschenem Haar wohl.“

Nicht verschweigen

Wichtig sei es, dass Betroffene oder Eltern nicht aus Scham schweigen. Denn Läuse werde man nur gemeinsam los, wenn sie in der Familie, Schule, im Kindergarten oder im Verein auftreten. „Verschweigt man einen Kopflausbefall, kann es immer wieder zu Neuansteckungen kommen und in der Folge zu einer regelrechten Läuseplage in Gemeinschaftseinrichtungen“, erklärt die Gesundheitsexpertin. Sobald ein Befall bei einem Kind festgestellt werde, müsse die Schule oder der Kindergarten informiert werden. Ebenso Eltern von Spielkameraden und andere enge Kontaktpersonen. In der Apotheke gibt es mit oder ohne Rezept passende Mittel gegen Läuse.

24 Stunden reichen

Die Behandlung müsse zu Hause entsprechend der Gebrauchsanweisung sorgfältig durchgeführt werden. Ergänzend könne ein sogenannter Nissenkamm verwendet werden. Bereits nach 24 Stunden kann das Kind dann die Gemeinschaftseinrichtung wieder besuchen - allerdings nur, wenn sichergestellt sei, dass auch die Zweitbehandlung nach

acht bis zehn Tagen durchgeführt wird. Diese sei notwendig, da die Mittel zwar gegen lebende Läuse wirksam sind, nicht aber gegen die Eier, aus denen Larven schlüpfen und zu einem erneuten Kopflausbefall führen können.

Schnelle Krabbeltiere

Springen oder fliegen können die ungebetenen Gäste laut Gesundheitsamt nicht. Aber sie können schnell krabbeln. Beim Kuscheln und Köpfezusammenstecken können sie von einem Kopf zum anderen wandern. Eher unwahrscheinlich sei es hingegen, dass Läuse über gemeinsam genutzte Haarbürsten, Mützen oder Schals auf Reisen gehen. Auch Haustiere seien keine Überträger von Kopfläusen.

Starker Juckreiz auf der Kopfhaut ist demnach häufig das erste Anzeichen eines Lausbefalls, der durch den Speichel der Laus ausgelöst



„Wir haben Läuse“: Schilder hängen derzeit auch in Ravensburger Kindergärten. FOTO: ROLF KÖDITZ

wird. Aber auch ohne Symptome sollte das Haar sorgfältig untersucht werden, wenn in Kindergarten, Schule oder näherem Umfeld ein Lausbefall bekannt wird.

Strähne für Strähne

Hierzu wird das Haar Strähne für Strähne gescheitelt und die Kopfhaut am besten mit einer Lupe abgesehen, besonders sorgfältig hinter den Ohren, an den Schläfen und im Nacken. Denn hier werden die Eier der Läuse (Nissen) bevorzugt abgelegt. Die Nissen ähneln Haarschuppen, kleben aber fest am Haar und lassen sich nicht abstreifen.

Polizeibericht

Männer prügeln sich

RAVENSBURG (sz) - Wegen Körperverletzung hat die Polizei gegen zwei Männer im Alter von 21 und 26 Jahren Ermittlungen eingeleitet, nachdem diese am Donnerstag, gegen 1 Uhr, vor einer Gaststätte in der Ravensburger Marktstraße aufeinander einschlugen. Laut Bericht waren die beiden betrunkenen Männer zuvor in Streit geraten. Sie trugen leichte Verletzungen davon.

Einbruch in Lager

RAVENSBURG (sz) - Auf bislang unklare Weise ist ein Unbekannter zwischen Dienstag, 18.30 Uhr, und Mittwoch, 7 Uhr, in ein Lagergebäude eines Möbelgeschäfts in der Straße „Im Karrer“ gelangt. Laut Polizei ist nichts entwendet worden. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei in Ravensburg unter Telefon 0751 / 8 03 33 33 zu melden.

Mountainbike gestohlen

RAVENSBURG (sz) - Ein Mountainbike ist zwischen Dienstag, 15 Uhr, und Mittwoch, 0.30 Uhr, in der Herrenstraße entwendet worden. Das schwarz-neongrüne Zweirad der Marke Cyclewolf, Blackfoot, hat einen Wert von etwa 700 Euro, teilt die Polizei mit. Zeugenhinweise an die Polizei unter 0751 / 8 03 33 33.

Taldorf kann eine Million Euro investieren

Ortsvorsteher Höss spricht von „wie immer bescheidenen“ Wünschen

Von Peter Engelhardt

RAVENSBURG - Rund eine Million Euro kann Taldorf, die flächengrößte der drei Ravensburger Ortschaften, im Haushaltsjahr 2018 in Erhalt und Ausbau ihrer Infrastruktur investieren. Einstimmig hat der Ortschaftsrat am Dienstag die von Oberbürgermeister Daniel Rapp und Kämmerer Gerhard Engele präsentierten Zahlen abgesegnet.

Als „Haushaltshighlight“ hatte Ortsvorsteher Vinzenz Höss zu Beginn der Debatte die vorgezogene Sanierung des Allwetterplatzes der Oberzeller Schule bezeichnet, die mit 120 000 Euro zu Buche schlagen wird. Höss bezeichnete die Haushaltsanmeldungen der Ortschaft für das kommende Jahr als „wie immer bescheiden“.

Größter Brocken im Haushalt ist die Kanalerneuerung in der Altmanstraße, für die 570 000 Euro bereitstehen. Dem Rotstift zum Opfer fiel allerdings die mit 150 000 Euro veranschlagte Sanierung der Schussentahalle. Für den Unterhalt der Straßen in der Ortschaft, die im Übrigen eine größere Fläche aufweist als die Kernstadt, weist der Haushalt 220 000 Euro auf, mehr als doppelt

so viel wie bisher. Wie Oberbürgermeister Rapp sagte, soll der Betrag im Haushaltsjahr 2019 auf 300 000 Euro ansteigen. Geld steht 2018 unter anderem auch für die Sportplätze in Taldorf, die Jugendsportanlage in Bavendorf, für die Kinderspielplätze der Ortschaft, für die Erschließung des Baugebiets „Erweiterung Taldorf“ sowie für Feuerwehr und Bauhof zur Verfügung.

Wie gewohnt nutzten die Fraktionen im Ortschaftsrat die Haushaltsdebatte, um zu grundsätzlichen Fragen der Entwicklung der Ortschaft Stellung zu nehmen und Anregungen zu geben. Margarete Eger (CDU) sprach sich für weiteren Wohnungsbau „vor allem für sozial Benachteiligte“ aus, meldete Gesprächsbedarf in puncto Gestaltung des Ortskerns an und forderte den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs.

Wie schon zuvor Ortsvorsteher Höss wies Jürgen Lang (Kommunalpolitischer Arbeitskreis Taldorf, KAT) darauf hin, dass man sich in Taldorf nach der Decke strecken müsse und diesen pragmatischen Kurs auch im Haushaltsjahr 2018 fortsetze. Lang, der sich für Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in der Ortschaft starkmachte, nannte

als Schwerpunkt den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV), und zwar für das gesamte Mittlere Schussental und den Verdichtungsraum Oberzentrum Ravensburg/Friedrichshafen. „An kleineren Schrauben zu drehen, reicht nicht mehr“, sagte Lang. Der Ausbau des ÖPNV koste viel Geld, räumte er ein, bringe langfristig jedoch mehr Einnahmen.

Oberbürgermeister Rapp erinnerte in diesem Zusammenhang an die - bedingt durch die wachsende Zahl von Arbeitsplätzen in Ravensburg - steigenden Pendlerzahlen (derzeit 30 000 Berufspendler und 10 000 Schüler) und wies damit auf die Bedeutung eines gut ausgebauten öffentlichen Personennahverkehrs hin. Dass der von Ortschaftsrat Lang angesprochene nächtliche Verkehrslärm in Bavendorf „ein Thema ist“, räumte das Stadtoberhaupt ein. Rapp fügte hinzu, dass die Ortsmitte Bavendorf auch weiterhin durch die Bundesstraße 33 durchschnitten bleibe; umso mehr gelte es, der Ortsmitte Qualität zu geben. Nicht zuletzt machte sich der Oberbürgermeister für eine alters- und sozial gemischte Wohnbebauung in diesem Geviert stark.

ANZEIGE

Oberschwabenschau 2017

HEUTE IN DER HALLE 2
Ravensburg erleben

11 UHR
Show der Tanzschule Desweemèr

15 UHR
Schwäbisch rules!
Mundart mit Wolfgang Heyer
und Paul Sägmüller

TÄGLICH IM ANSCHLUSS
Verlosung Freikarten Imbergbahn
& Ski-Arena Steibis



Schwäbische Zeitung